

Wissenschaftliche Stadtbibliothek Ingolstadt

Jahresbericht 2021



Wissenschaftliche
STADTBIBLIOTHEK
Ingolstadt

Stadt Ingolstadt
Zentrum Stadtgeschichte
Wissenschaftliche Stadtbibliothek

Adresse	Auf der Schanz 45, 85049 Ingolstadt
Öffnungszeiten	Dienstag bis Freitag 8-12 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 14-16 Uhr
Telefon	0841 305-1891
E-Mail	wissenschaftliche.bibliothek@ingolstadt.de
Internet	zentrumstadtgeschichte.ingolstadt.de/Wissenschaftliche-Stadtbibliothek

2021 in Kürze

Neben pandemie- und baubedingten Einschränkungen war das Jahr 2021 vor allem durch ein zukunftsweisendes Projekt geprägt: Das Förderprogramm WissensWandel des Deutschen Bibliotheksverbandes stellte für die Katalogisierung der zwei wichtigsten Bestandsgruppen, des Ingolstadt-Bestandes sowie der Altdrucke, Fördergelder in Höhe von 37.700 Euro zur Verfügung. Damit konnten 8.331 Monografien katalogisiert sowie 639 Zeitschriftentitel für die Eintragung in die Zeitschriftendatenbank gelistet werden. Es wurde nicht nur eine bereits seit Jahrzehnten bestehende, maßgebliche Erschließungslücke geschlossen, sondern auch die Voraussetzung für weitere wichtige Projekte und Angebote geschaffen: die benutzerfreundliche Recherche im Online-Bibliothekskatalog, ein computergestütztes Ausleihsystem sowie die Digitalisierung gemeinfreier Drucke. Da die Bibliothek seit Weihnachten 2020 über einen Buchscanner verfügt, konnten 2021 bereits 13 Altdrucke digitalisiert und onlinegestellt werden.

Trotzdem hat die Bibliothek immer noch mit großen Erschließungsrückständen zu kämpfen, die mit dem vorhandenen Personal nur schwer zu bewältigen sind: So ist weiterhin nur etwa die Hälfte des Bestandes katalogisiert.

2021 in Zahlen

Für das Berichtsjahr wurden folgende Zahlen erhoben:

- Personal: 2,0 Stellen
- Unterstützung durch bibliotheksfremdes Personal:
 - 2 Ehrenamtliche mit insgesamt ca. 10 Wochenstunden (nicht während der pandemiebedingten Lesesaalschließungen)
 - seit September eine Bundesfreiwilligendienstleistende des Stadtarchivs an ca. 8 Wochenstunden
- Etat für Literaturerwerbungen: 10.591 Euro
- katalogisierte Neuzugänge: 1.007

- ausgesonderte Medien: 321
- Gesamtbestand zum Jahresende: ca. 106.733 Bände
- laufend gehaltene Zeitschriften: 232
- Retrokonversion: 8.331 Monografien aus dem Alt- sowie heimatkundlichen Bestand
 - Gesamtkosten: 48.869 Euro, davon 37.700 Euro Fördergelder
- restaurierte Bände: 22
 - Gesamtkosten: 4.631 Euro
- digitalisierter Altdrucke: 13
- Öffnungstage: 196
 - davon auch der Lesesaal geöffnet: 103
 - davon nur zur Ausleihe geöffnet: 93
- Ausleihen: 1.184
- passive Fernleihbestellungen: 206
 - davon positiv erledigt: 201
- aktive Fernleihbestellungen (alle positiv erledigt): 11
- erteilte Auskünfte (schriftlich und mündlich): 535
- Informationskompetenzveranstaltungen: 1 (100 Minuten, 15 Teilnehmer)

Anschaffung eines Buchscanners

Kurz vor Weihnachten 2020 wurde für die Lesesaalbesucher ein Buchscanner angeschafft: ein Bookeye 5 Kiosk mit 400 dpi, Touch-Display, einer V-förmigen Buchwippe für Formate bis DIN A2 und einem Slot für USB-Sticks, dazu ein höhenverstellbarer Tisch. Der alte Münzkopierer wurde abgebaut. Aufgrund der durch die Pandemie und Bauarbeiten bedingten Lesesaalschließungen (siehe unten) wurde der Buchscanner erst ab Juni von Bibliotheksbenutzern verwendet und kam bis dahin nur intern zum Einsatz, vor allem für die Altdruckdigitalisierung (siehe unten). Da das Gerät anfangs nur als Benutzungsgerät gedacht war, musste es für diesen Zweck um einen PC und die Software Batch Scan Wizard erweitert werden. Damit ist auch das Scannen in sehr großem Umfang möglich.



Autopsie-Katalogisierungsprojekt mit Fördergeldern von WissensWandel

Der heimatkundliche Bestand mit den Signaturengruppen Ia (Literatur zu Ingolstadt), Ib (Literatur zu den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen), Ic (Werke Ingolstädter Autoren) und IMu (Ingolstädter Musikalien) sowie die Altdrucke mit den Signaturengruppen Gi (Druckort Ingolstadt) und G (sonstige Druckorte) stellen die zwei Kernbestandsgruppen der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek dar. Im 2020 durchgeführten Retrokonversionsprojekt anhand der Access-Daten konnten aber gerade diese nicht bearbeitet werden, da die Besonderheiten beider Bestandsgruppen eine Katalogisierung per Autopsie erfordern: Während beim heimatkundlichen Bestand sehr häufig Alleinbesitz vorliegt (schätzungsweise ca. 40 %), haben die Altdrucke naturgemäß sehr frühe Erscheinungsjahre von etwa 1470 bis 1850. Für die erforderliche aufwändige Bearbeitung durch Fachpersonal fehlte bis dato die nötige personelle bzw. finanzielle Ausstattung.

Glücklicherweise wurde der im November 2020 eingereichte Förderantrag beim Programm WissensWandel des Deutschen Bibliotheksverbandes, das Teil des Rettungs- und Zukunftsprogramms NEUSTART KULTUR der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und

Medien war, Mitte Januar 2021 bewilligt und die Wissenschaftliche Stadtbibliothek mit 37.700 Euro für das dringend nötige Katalogisierungsprojekt bezuschusst.

Nach einer Ausschreibung wurde die Bibliographische Dienste GmbH, die bereits das Access-Retrokonversionsprojekt im Vorjahr durchführte, beauftragt. Von Mitte April bis Ende November war ein Diplombibliothekar mit entsprechender Katalogisierungs- und Projekterfahrung vor Ort in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek im Einsatz und katalogisierte im Bibliotheksverbund Bayern (BVB) mit dem Programm ALEPH die beiden Bestandsgruppen per Autopsie nach dem Regelwerk RDA.

Insgesamt wurden 8.970 Titel bearbeitet: 5.053 monografische heimatkundliche Titel, wobei der Anteil der Neuaufnahmen bei gut 38 % lag, 3.278 monografische Altdrucke und 639 Zeitschriftentitel (davon 537 heimatkundliche, von denen zahlreiche im Alleinbesitz sind; der Rest ist den Altdrucken zuzuordnen). Die Monografien wurden (mit Ausnahme von vereinzelt, besonders schwierigen Altdrucken) vollständig katalogisiert, die Zeitschriftentitel dagegen nur identifiziert und für die spätere Eintragung in die Zeitschriftendatenbank gelistet. Regelmäßige Stichproben stellten sicher, dass die in der Leistungsbeschreibung festgeschriebenen Qualitätskriterien eingehalten wurden.

Die Gesamtprojektkosten beliefen sich auf 48.869 Euro. 11.169 Euro davon wurden mit Eigenmitteln bezahlt, der Rest mit den Fördergeldern von WissensWandel.

Das Medieninteresse am Katalogisierungsprojekt war groß: Es wurde unter anderem im Donaukurier, in der von der Stadtverwaltung herausgegebenen Zeitschrift Ingolstadt informiert und im regionalen Fernsehsender tv.ingolstadt berichtet. Zudem wurde das im Katalogisierungsprojekt bearbeitete und auf der Pressekonferenz vorgestellte Ingolstädter *Schranen Büchlein* aus dem Jahr 1687 in einem Beitrag von Radio IN vorgestellt.

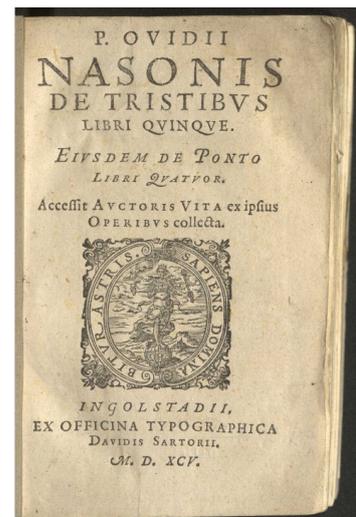
Die erstellten Katalogdatensätze bilden die Grundlage für eine benutzerfreundliche Recherche im Online-Bibliothekskatalog OPAC. Bislang waren die bearbeiteten Titel darin nur in sehr schlechter Qualität in Form der längst nicht mehr zeitgemäßen, häufig sogar unvollständigen und fehlerhaften Access-Datensätze, teilweise sogar gar nicht nachgewiesen. Da die Access-Datensätze nicht in überregionalen Katalogen integriert waren, wurden die bearbeiteten Titel erstmals auch überregional sichtbar und über die Fernleihe nutzbar gemacht.

Darüber hinaus stellen sie die Voraussetzung für die Einführung eines Lokalsystems, das insbesondere der Ausleihabwicklung dient, dar. Bereits im Herbst des Berichtsjahres begannen in Kooperation mit der BVB-Verbundzentrale die Vorbereitungen für die Einführung des neuen Systems FOLIO.

Altdruckdigitalisierung

Der dritte wesentliche Nutzen, den das Katalogisierungsprojekt mit sich gebracht hat, ist die Möglichkeit der Identifizierung noch nicht durch andere Bibliotheken digitalisierter Altdrucke. 13 dieser zumeist unikal vorliegenden und somit besonders wertvollen Bücher konnten bereits im Berichtsjahr gescannt und zur freizugänglichen Nutzung onlinegestellt werden. Die Digitalisate sind über den OPAC und überregionale Kataloge wie das Gateway Bayern aufrufbar.

Das Scannen der Altdrucke erfolgt mit dem Bookeye (siehe oben). Die Digitalisate werden mit der Software DigiTool auf den BVB-Multimediaserver hochgeladen. Der Workflow dazu wurde im Berichtsjahr zusammen mit der BVB-Verbundzentrale erarbeitet. Am 28. Juli wurde das erste Buch onlinegestellt: Eine 1595 in Ingolstadt bei Sartorius gedruckte Ovid-Ausgabe: *P. Ovidii Nasonis De Tristibus Libri Qvinque*.



Online-Rechercheeinführung

Während 2019 neun Informationskompetenzveranstaltungen mit insgesamt 179 Schülerinnen und Schülern durchgeführt wurden, konnten 2020 und 2021 pandemiebedingt leider keine (Präsenz-) Termine stattfinden. Deshalb wurden 2021 erstmals Online-Literaturrechercheeinführungen angeboten. Im Februar fand ein 100-minütiger Termin mit 14 Schülerinnen und Schülern und einer Lehrerin des Reuchlin-Gymnasiums statt. Das Thema des W-Seminars war die Geschichte der Umweltbewegung. In einer Präsentation sowie Live-

Vorführung wurde gezeigt, wie man passende Suchbegriffe sammelt und in Online-Katalogen und Datenbanken nach Literatur recherchiert. Die Schülerinnen und Schüler setzten das Gezeigte während der Veranstaltung selbst um und wurden bei Bedarf unterstützt.



Handapparat für das Büro des Oberbürgermeisters

Im März wurde für das Büro des Oberbürgermeisters ein Handapparat mit über 100 Bänden zur Ingolstädter Stadtgeschichte zusammengestellt. Der Handapparat wird seither laufend durch passende Neuerscheinungen erweitert.

Öffnungszeitenänderung

Die gemeinsamen Öffnungszeiten von Stadtarchiv und Wissenschaftlicher Stadtbibliothek wurden angepasst: Seit Juli 2021 entfällt die längere Öffnung am Dienstag bis 17:30 Uhr. Dienstags ist seither, wie auch mittwochs und donnerstags, nur noch bis 16 Uhr geöffnet.

Europäischer Tag der Restaurierung

Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek beteiligte sich in Zusammenarbeit mit einer externen Papierrestauratorin am Europäischen Tag der Restaurierung am 10. Oktober mit einem Video, in dem die Restaurierung eines Altdrucks aus dem Bibliotheksbestand demonstriert wird.



Benutzungseinschränkungen bedingt durch die Corona-Pandemie sowie durch Bauarbeiten

Ab Dezember 2020 musste das Gebäude aufgrund der gesetzlichen Vorgaben zur Eindämmung der Corona-Pandemie für Benutzerinnen und Benutzer komplett geschlossen bleiben. Es wurde eine Ausleihe nach vorheriger Bestellung angeboten, die Bücher wurden draußen vor dem Gebäude übergeben. Ab dem 26. Januar 2021 konnte die Ausleihe nach Bestellung wieder im Gebäude an der Lesesaaltheke erfolgen.

Am 25. Februar 2021 wurde im Gebäude ein Wasserschaden festgestellt. Auch Teile des Lesesaals waren betroffen (Bibliotheksbestände glücklicherweise nicht), sodass dieser auch nach den Corona-Lockerungen, die eine Öffnung ab dem 8. März 2021 ermöglicht hätten, geschlossen bleiben musste. Ein Bestell- und Abholservice über die Theke wurde weiterhin angeboten.



Aufgrund der monatelangen Bau- und Trocknungsarbeiten wurde der Lesesaal erst wieder ab dem 8. Juni 2021 für Benutzerinnen und Benutzer geöffnet. Es wurden zwei Präsenzarbeitsplätze für die Nutzung von Archiv- und Bibliotheksbeständen angeboten. Die Ausleihe erfolgte weiterhin nach vorheriger Bestellung.

Ab dem 6. Juli 2021 konnte wieder ohne vorherige Bestellung ausgeliehen werden, nur für die Nutzung der beiden Arbeitsplätze war weiterhin eine Terminvereinbarung erforderlich.

Vom 23. November bis 10. Dezember 2021 wurde vor dem Lesesaal ein neues Büro für das Stadtarchiv geschaffen und der Lesesaal musste aufgrund der Bauarbeiten erneut geschlossen bleiben, eine Ausleihe war wieder nach vorheriger Bestellung möglich.